Freitag, 16. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8313. 1874.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 16. Januar, Abends 6 Uhr.

Berlin, 15. Januar. Abgeordnetenhaus. Dritte Lesung des Civilehegesetzes. Die ersten vier Paragraphen wurden im Wesentlichen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Der wieder eingebrachte Antrag auf gänzliche Ausschließung der Geistlichen von der Standesbeamtenschaft wurde abgelehnt, nachdem Cultusminister Falk die früheren Erklärungen wiederholt und dringend die Ablehnung empfohlen hatte.

Berlin, 15. Jan. Nach einer genaueren Uebersicht der Wahlresultate sind bis jetzt sicher in den Reichstag gewählt: 125 National-Liberale, 45 Mitglieder der Fortschrittspartei, 30 der deutschen Reichspartei (Freiconservative); die Ultramontanen, Social-Demokraten, Particularisten, Dänen und Polen zählen bis jetzt zusammen 125 Mitglieder.

Angekommen 15. Januar, Abends 7 Uhr.

Wien, 15. Jan. Das officiöse Correspondenzbureau meldet: Gegenüber den Nachrichten von angeblich gemeinsamen Schritten der katholischen Regierungen bei der römischen Curie wegen der neuen päpstlichen Constitution können wir bekräftigen, daß unabhängig von der Frage der Echtheit des von der auswärtigen Presse veröffentlichten, auf die Papstwahl bezüglichen Documentes hier von einer Betheiligung an einem solchen Schritte umso weniger die Rede sein könne, als das Wiener Cabinet bereits vor längerer Zeit im Vatican gegen jede Aenderung der bisher in Geltung gewesenen, auf die Papstwahl bezüglichen Constitution eindringlichst unzweideutige Vorstellungen gemacht habe, ebenso wie man im Quirinal auf die Unerläßlichkeit der vollsten Unabhängigkeit des eventuellen Conclaves behufs Vermeidung nachträglicher Wirren in der katholischen Welt hinzuweisen nicht unterließ.

Deutschland.

Berlin, 14. Januar. Der Termin für die Eröffnung des Reichstages ist noch nicht offiziell festgesetzt. In bundesräthlichen Kreisen nimmt man jedoch an, daß der Zusammentritt des Parlamentes zwischen dem 10. und 15. Februar erfolgen werde. In Betreff des Landtages ist bestimmt worden, daß die Sitzungen nicht auf unbestimmte Zeit ausgesetzt werden, sondern daß eine förmliche Vertagung eintritt. Damit ist selbstverständlich der Wegfall der Diäten von Mitte Februar bis Ostern ausgesprochen, binnen welcher Zeit der Reichstag seine Geschäfte abwickeln müßte. Daß diese Annahme erheblichen Zweifeln begegnet, darf nach dem Ausfall der Reichstagswahlen kein Wunder nehmen. Das Reichsbudget und das Militärgesetz können nicht in 6 bis 7 Wochen erledigt werden, mit Oppositionsparteien, welche kein Mittel scheuen, die Verhandlungen möglichst zu verschleppen. Die Ultramontanen machen bereits heute kein Hehl aus dieser ihrer Taktik. Einer ihrer Führer bedauerte nur, daß seine und die übrigen Oppositionsparteien nicht weitere dreißig Sitze errungen haben, weil sie dann unbedingt über die Majorität gebieten könnten. Er tröstete sich indessen mit der zuversichtlichen Hoffnung, daß bei den nächsten Wahlen das Centrum und die Socialdemokraten jene Eroberung machen würden. Bezeichnend erscheint es, daß die Clericalen auf die Elsaß-Lothringer als auf ihre parlamentarischen Bundesgenossen zählen. Damit stimmt allerdings der Bericht eines Reisenden überein, der soeben aus den Reichslanden angekommen ist. Seine Informationen lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Majorität der Wahlen der französischen Partei angehört, während der Rest den Ultramontanen zufällt. Der erste Act der Franzosen wird ein Protest gegen die Annexion Elsaß-Lothringens sein. Ob sich die Protestpartei dann an den weiteren Verhandlungen des Reichstages betheiligt, darüber sind die Führer noch nicht einig. — Die Kreisordnung für die Provinz Posen wird wohl am nächsten Mittwoch auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gestellt werden. Die polnischen Abgeordneten schicken sich an, dem Gesetzentwurfe starke Opposition zu machen. Sie verzichten auf jedwede Amendirung, weil sie von dem Grundsatz ausgehen, daß der gegenwärtige Ausnahmezustand ihrer Provinzen in einen anderen übergeführt werde, welcher ihnen weit unerträglicher zu werden droht. Die deutschen Abgeordneten in Posen können sich selbstverständlich nicht durch solche Erwägungen bestimmen lassen, von den Grundzügen des Entwurfes abzuweichen. Der deutschen Entwickelung in der Gemeinde-Kreis- und Provinzial-Verfassung Posens müssen solche Garantien gegen die national-polnische und clerikale Gewalt gegeben werden, daß das deutsche Cultur-Element nicht mehr bedroht werden kann. — Den katholischen Lehrern in mehreren Provinzen ist eine Verfügung der Regierung zugegangen, in welcher denselben mitgetheilt wird, daß die Schulvorstände veranlaßt worden sind, die eingetretenen Vacanzen von Lehrerstellen nicht mehr in Blättern staatsfeindlicher Richtung und Tendenz zu annonciren. Hierdurch sei nach der Verfügung, für die Lehrer der Grund für das Halten dieser Blätter weggefallen.

— Der „Germ.“ wird aus Münster geschrieben: „Der westfälische adelige Damenclub hat in Anbetracht der traurigen kirchenpolitischen Verhältnisse beschlossen, alle Festlichkeiten während dieser Wintersaison, ähnlich wie in der vorjährigen, zu unterlassen.“ Davon werden wohl nur die Damen Schaden haben.

— Es kommt doch zur engeren Wahl im 6. Berliner Wahlkreis, weil Schulze-Delitzsch doch nur 40 Stimmen unter der absoluten Majorität hat. — In Baden sind 14 Liberale neben 2 Ultramontanen gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Jan. Ueber die Lage der Maschinenarbeiter veröffentlicht der Vorstand der Genossenschaft der Maschinenfabrikanten und Mechaniker folgende Mittheilung:

„Von drei Wiener Waggonfabriken sind momentan zwei gänzlich unbeschäftigt, die dritte arbeitet nur mit halber Kraft; die Prager Maschinenfabrik kann jetzt nur 10 % der Arbeiterzahl beschäftigen, die sonst bei ihr bedienstet ist, so daß im Ganzen fast 4000 Arbeiter feiern und brodlos sind. Es steht zu befürchten, daß die Zahl der brodlosen Arbeiter sich verdoppeln wird, wenn nicht dafür Sorge getragen wird, daß den Waggonfabriken Arbeit zugeführt werde. Nur eine kurze Spanne Zeit, höchstens drei Monate, und 8000 Arbeiter hungern. In diesem Augenblicke der Gefahr bestellt die Bodenbacher Bahn 1000 Kohlenwaggons im Auslande bei Kramer und Klett in Nürnberg. Solchen Verhältnissen gegenüber thut wohl die Intervention der Regierung dringend noth.“

Also um die Concurrenz zu beseitigen, soll die Regierung ein Verbot der Bestellung im Auslande erlassen.

Frankreich.

Paris, 13. Jan. Das Verbleiben des Cabinets Broglie zugleich mit der Aufrechthaltung des Bürgermeistergesetzes hat einen übeln Eindruck in Paris gemacht, und Nachrichten aus der Provinz besagen Aehnliches. Die Börse ist äußerst flau; dort war das Gerücht verbreitet, Italien wolle den Orenoque nicht mehr vor Civita-Vecchia dulden. Dagegen läßt die Regierung offiziös erklären, daß ein derartiger Streitpunkt, der von Frankreich feindlichen Blättern in Italien erfunden worden sei, gar nicht existire.

— Der Terrorismus gegen die liberale Presse in der Provinz steigt. In Toulouse wurde die „Reforme“ auf drei Monate verboten, das „Echo de l'Auxerrois“ desgleichen, in Sables d'Olonne in der Vendee wurde dem „Pavillon“ der Straßenverkauf untersagt: die Provinzial-Bewohner, die keine Pariser Blätter halten, klagen, daß die Regierung ihnen die Möglichkeit nehme, sich über den Gang der Politik zu unterrichten.

— Der „Figaro“ und ähnliche Organe lassen schon jetzt mehr oder weniger offen den Wunsch blicken, daß irgend ein Säbel dem Treiben in Versailles ein Ende machen möge. Die Frage: **Où est Pavia?** hört man scherzweise überall ertönen, aber sie wird auch im Ernst in conservativen Kreisen berührt. „Es wird nicht geduldet werden“, kann man dort hören, „daß eine radikale Majorität in der Kammer schalte. Wenn es dahin käme, so würde der General Ducrot, oder Aumale, oder irgend ein anderer Corps-Commandant ein Pronunciamiento machen und die National-Versammlung sprengen.“

— In Luneville wurden drei Kaufleute verhaftet, die „während des Krieges im Einverständnisse mit dem Feinde gewesen sein sollen“.

Schweden.

Aus Stockholm wird den „Hamb. Nachr.“ geschrieben: Die mit einem Prospectus verbundene Einladung der Steinkohlen-Actien-Gesellschaft „Kungsgrufvan“ (d. i. Königsgrube) in Helsingborg zur Actienzeichnung für die Gewinnung von Steinkohlen und andere Mineralien im Kirchspiel Barslöf, in der Harde Luggude, Län Malmöhus, woselbst sie, wie angegeben wird, ein Kohlenfeld von 2000 Tonnen Land (à 56,000 Quadratfuß) zu einem Werthe von 4 Mill. Thlr. besitzt, macht es uns zur Pflicht, das deutsche Publikum ernstlich vor dieser Actienzeichnung zu warnen, weil darin eine wesentliche Unrichtigkeit vorkommt; mit dem großen Grubenfelde mit einem Werthe von 4 Mill. Thlr. dürfte es nämlich eben so windig aussehen, wie mit der Bärenhaut, welche schon verkauft wurde, als der Bär noch in dem weiten Walde umhertrabte; indem dieses Feld zur Zeit noch gar nicht in dem Besitze der Gesellschaft ist und es großem Zweifel unterliegt, ob es jemals in denselben gelangen wird. Das Kohlenfeld in dem Kirchspiele Barslöf ist nämlich schon vor mehren Jahren von zwei anderen Personen eingemuthet und diesen gesetzlich zugesprochen worden.

Danzig, 16. Januar.

* Die K. Regierung zu Cöslin macht bekannt, daß auf der Mitte der Ostmole des Hafens von Stolpmünde, in der Richtung N. z. W. ½ W. von dem auf der Düne stehenden Lootsenwachthause, eine nach allen Richtungen drehbare Winkbake errichtet worden ist. Bei senkrechter Stellung ist die Spitze der Bakenstange 13 Meter über dem mittleren Wasserstand. Kann das Lootsenboot aus irgend welchen Gründen den ansegelnden Schiffen nicht entgegenkommen, so wird denselben der zu steuernde Cours mittelst einer rothen Flagge, welche auf der Stange aufgehißt wird, signalisirt.

* [Polizeiliches.] Ein Arbeiter wurde dabei verhaftet, als er 3 Hüte Zucker, welche er bei dem Transport von Zucker vom Bahnhofe nach dem Speicher gestohlen hatte, in der Röpergasse verkaufen wollte.

Pelplin, 11. Januar. Wie der „Pielgrzym“, das Organ des Herrn Bischofs, andeutet, wird die bischöfliche Behörde wegen der durch die betr. Landräthe erfolgten Wegnahme der Kirchenbücher und Siegel in Pluszniz und Poln. Cielzyn die gerichtliche Klage anstrengen, da diese von den Behörden weggenommenen Gegenstände, weil auf Kosten der betreffenden Kirchengemeinde angekauft, auch lediglich Eigenthum derselben seien und der Staat kein Recht darauf habe.

r. Culm, 14. Jan. Die Kirche in Pluschnitz hiesigen Kreises ist nicht geschlossen, wie die „Germania“ und andere Blätter berichten, nur die Kirchenbücher sind dem Vicar v. Laszewski abgenommen und von der K. Regierung in Marienwerder als der Behörde, welcher die Aufsicht über die Führung der Kirchenbücher gesetzlich zusteht, in Verwahrung genommen worden, weil die Pfarrstelle nicht in gesetzlicher Weise besetzt ist. — Der Abschluß des Vorschuß-Vereins zu Culm, eingetragene Genossenschaft, pro 1873 ergiebt eine Einnahme von 587,502 Thlr.; einen Baarbestand am Jahresschlusse von 7502 Thlr. Die Zahl der Mitglieder beträgt 416; die Dividende pro 1873 beträgt 15 %.

— Die Eisenbahnbrücke, welche bei Rittel über die Brahe führt und das bedeutendste Bauwerk auf der Strecke Schneidemühl-Conitz-Dirschau ist, hat einen Riß bekommen, in Folge dessen der Baumeister Zückler aus Schneidemühl am Montag eine Besichtigung des Schadens vornahm. Die Züge werden indeß fortgesetzt über die Brücke geführt. (Ges.)

ꝺ Von der Drewenz. Im Wahlkreise Rosenberg-Löbau hat der Candidat der Deutschen, Graf zu Dohna-Finkenstein, gesiegt; er erhielt etwa 960 Stimmen mehr als der Pole v. Ossowski. Dies Resultat ist um so erfreulicher, da der Löbauer Kreis seine Stimmen vorzugsweise dem Polen zuführte, vor Allem das platte Land. Selbst in Löbau, das für den Hort des Germanismus in unserem Kreise gilt, obsiegte der Pole; dagegen documentirte sich der deutsche Geist der Bewohner Neumark's dadurch, daß sie dem deutschen Candidaten eine Majorität von 30 Stimmen zuführten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. Staatsschldf.	91 7/8	91 7/8
Januar	86	86	Wstp. 3½% Pfdb.	81 5/8	81 5/8
April-Mai	87 1/8	87 4/8	do. % do.	91 6/8	91 4/8
do. gelb	86 2/8	86 4/8	do. 4½% do.	100 3/8	100 1/8
Rogg. flau,			Danz. Bankverein	63 6/8	63 1/8
Januar	61 2/8	61 7/8	Lombardenfex.Cp.	96	96 4/8
April-Mai	62 3/8	62 6/8	Franzosen .	197 6/8	199
Mai-Juni	62 1/8	62 4/8	Rumänier . .	35 6/8	36
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 6/8	92 6/8
Januar			Oester. Creditanst.	141 4/8	141 4/8
pr 200 ℔.	9 4/24	9 1/4	Türken (5%)	41 1/8	41
Rüböl Ap.-Mai	20	20 1/6	Oest. Silberrente	65 5/8	65 6/8
Spiritus			Russ. Banknoten	92	92 1/8
Januar	21 —	20 29	Oester. Banknoten	88 1/8	88 2/8
April-Mai	21 7	21 9	Wechselcrs. Lond.	6.20 5/8	6.20 4/8
Pr. 4½% consf.	105 4/8	105 5/8			

Belgier Wechsel: 79¼.

London, 15. Jan. Die Bank von England setzte den Discont von 4 auf 3½ pCt. herab.

Meteorologische Depesche vom 15. Januar.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	331,4	—16,3	N	stille	heiter.
Helsingfors	331,4	— 4,1	—	Windst	bedeckt.
Petersburg	330,2	— 1,8	—	Windst	bewölkt.
Stockholm	333,4	— 4,6	WSW	mäßig	heiter.
Moskau .	324,8	— 3,3	SW	mäßig	bedeckt.
Memel .	333,0	+ 1,4	W	schwach	wolkig.
Flensburg	335,2	+ 3,4	—	Windst	Nebel.
Königsberg	334,1	+ 0,8	NW	schwach	heiter.
Danzig .	334,7	+ 1,7	NNW	mäßig	hell, klar.
Putbus .	334,9	+ 1,5	W	schwach	bewölkt.
Stettin .	336,8	+ 2,4	W	mäßig	heiter.
Helder .	337,0	+ 5,9	SW	mäßig	—
Berlin . .	336,7	+ 4,3	SW	mäßig	trübe, N. Reg.
Brüssel .	337,5	+ 7,2	WSW	schwach	bedeckt.
Köln . . .	337,1	+ 6,6	SW	mäßig	zieml. bedeckt.
Wiesbaden	335,1	+ 4,2	SW	schwach	bedeckt.
Trier . .	334,0	+ 4,7	S	mäßig	trübe, nebl., N.
Paris . .	—	—	—	—	—

Winterscenen in den Dolomiten.

An einem Januartage, während ich zu Landro in den Ampezzaner Dolomiten (Tirol) weilte, begann der Tanz der Schneewehen. Der Vormittag war grau gewesen, die Sonne erschien wie ein grünlicher Fleck und gab in die Stube herein einen traurigen Schimmer. Dann hob es mit einemmale an zu flocken, daß derjenige, der vor das Haus hinausging, die Hand nicht mehr sehen konnte. Um zwei Uhr Nachmittags war es Nacht.

Der Schnee drang in den Zwischenraum zwischen den Winter-Fenstern und den inneren Scheiben vor. Durch den dunklen Nachmittag ging es, als ob sich die Wuthstimmen zahlloser Wesen erhöben. Dann wieder ein dumpfer Ton, es donnerte in den Schneehaufen, die mit Bäumen und Erde Eins geworden waren.

Ein Knecht sagte, daß die kleine Brücke außerhalb Landro von einem Schneeberg bedeckt sei. Dieser Berg konnte nur vom Winde dahingetragen sein. Auch der schöne grüne See, in welchem man an Sommertagen das Widerspiel des Cristallo-Gletschers bewundert, war ein weißer Berg geworden.

Es donnerte fort und fort, und nun durfte nicht mehr gezweifelt werden, daß es Lawinen waren, welche durch die Dunkelheit und das vielstimmige Geheul hindurch diesen Lärm verursachten. Mit ihm überkam die Leute Angst. Denn man wußte, daß sich von Schluderbach her, dem nächsten, etwa zwanzig Minuten entfernten Hause, zwei Fuhrknechte am Berghang auf der Straße befanden.

Sie kamen nicht an, und die Knechte zögerten, ihnen Hilfe zu bringen, weil es finster war, die vom Wind hergetragenen Berge schwierig zu begehen seien, sodann an Stellen, wo eine Lawine abging, immer neue nachrollen mußten. Endlich wagten sich zwei Knechte mit einer Laterne in das nächtliche, undurchdringliche Gestöber. Es war halb 3 Uhr Nachmittags und völlig dunkel. Ich gelangte mit ihnen nur bis zum Berge, der über der Brücke lagerte. Dort konnte ich nicht weiter, weil mir das Geflock die Augen zu sehr blendete.

Wir warteten eine gute Stunde, dann kamen die Leute zurück. Sie brachten einen Geretteten, der bleich aussah und nur wirr und unzusammenhängend sprach. Aus seinen Worten war zu entnehmen, daß er in geringer Entfernung von seinem Bruder, der hinter ihm herkam, von einer Lawine ereilt worden war. Man hatte ihn entdeckt, weil sein rechter Arm in die Höhe schaute. Das Ausgraben hatte Mühe verursacht, weil die Füße wie eingepreßt vom Schnee festgeklammert gehalten wurden. Kaum eine Viertelstunde noch, meinte er mit schwacher Stimme, und es wäre mit ihm aus gewesen.

Was aber war aus dem Bruder geworden? Die Anwesenden meinten: entweder er ist mit unter die Lawine gerathen, und dann ist im nächtlichen Dunkel, im blendenden Gestöber jedes Suchen unter dem herabgewälzten Schneeberg unmöglich, schon deshalb, weil mittlerweile wieder neue Massen darüber hingerollt sind, vornehmlich aber weil die Nachgrabenden jeden Augenblick gewärtig sein müssen, daß auch sie in den Berg von sich nachwälzenden Haufen hineingeknetet werden würden. Denn die Lawinen halten den einmal eröffneten Weg ein, und jede Viertelstunde schüttete Stoff zu neuen haushohen Lawinen vom Himmel herab. Der Mensch konnte aber auch noch Zeit gehabt haben, der Lawine zu entgehen, in der sein Bruder untersank. Dann befand er sich ohne Zweifel zu Schluderbach und mußte um das Schicksal des Bruders in Todesangst schweben.

Es war etwa halb fünf Uhr und Nacht geworden. Noch immer zitterte das einsame Haus inmitten der erhabensten Wildniß Oesterreichs unter dem nahen und fernen Donner der abgehenden Lawinen.

Am nächsten Tage hatte das Unwetter ausgetobt, und es war möglich, sich die Lawinen zu betrachten. Die auf der Brücke, der vom Sturm hingetragene Schneeberg, war unten hohl, zum Unterschiede von anderen, die unten Steinblöcke, Stämme und Zweige in sich eingepreßt hatten. Man ließ Tunnels brechen: aus den Wänden dieser Tunnels und Durchstiche, langer gewundener weißer Gassen, schauten Aeste und Wurzeln, das perspectivische Geschlängel der Gänge wäre ein Prachtstück stereoskopischer Ansicht gewesen. Es wurden Engpässe und Schlünde im Schnee geschaffen. In solchen Engpässen, deren Rand dreimal höher als der Kopf des Wanderers über die Erde ragte, sah man nur einen Streifen des Himmels und wenige Schritte vor und hinter sich. Auf den Dächern lag Schnee so hoch als das vom Dache bedeckte Haus, und in Schluderbach war es seltsam mit anzusehen, wie auf dem Dache Schlitten fuhren, um die weiße Last hinabzuschaffen.

Aber der andere Knecht steckte nicht in tiefem Schneegrabe, sondern schlief zu Schluderbach auf der Ofenbank. Als er geweckt und nach dem Schicksale seines Bruders befragt wurde, meinte er: „Sel waß i net“, drehte sich um und schlief weiter.

Sehr merkwürdig aber war es, mit Schneereifen hinaus in den Bergwald zu gehen. Die Sonne stand in unsäglicher Pracht über dieser weißen Welt. Londro liegt etwa auf gleicher Breite wie Bozen, und darum gebricht es auch der Wintersonne nicht an Kraft. Schon in aller Frühe lagen nur wenige Augenblicke zwischen dem jähen Aufblitzen des Gestirnes in der Palmenwelt des gefrorenen Fensters, dann dem Knistern der Krystalle und dem zerstörenden Niedertriefen.

Im Walde aber war eine Versammlung, wie wie ich sie nie gesehen hatte. Da standen aufwartende Eisbären, Kobolde mit großen Köpfen, Zwerge der absonderlichsten Gestalt. Ich kannte die Gegend nicht mehr. Ich schritt, so erzählt Heinrich Noë der „N. fr. Pr.“, zwischen gezackten Mauern und durch große Wellen hin. Kein Lüftchen rührte sich, und doch bewegten alle diese Gestalten ihre Arme und machten gegen einander verschiedene Geberden. Dieses Arbeiten und Gesticuliren in der unbewegten Luft kam aber davon her, daß die südliche Sonne auf den Schnee der Aeste schien. Dieser wurde dadurch feucht und schwer, drückte den Zweig zuerst nieder und fiel dann plötzlich plumpsend zu Boden. Der Zweig aber schnellte erleichtert zurück in die Höhe, bis sich der nämliche Vorfall wiederholte.

Einige kleine, gar jämmerlich niedergedrückte Fichtenstämmchen befreite ich mühsam von ihrer Last. Ich ergötzte mich an dem lustigen Auffahren der grünen duftigen Bäume, nachdem der Alp von ihnen genommen war. In der heiligen Stille ging eine Ahnung uralter Verwandtschaft mir durch den Sinn und die seltsamen Geberden der weißen Einsiedler, die mir mit ihren gleißenden Armen zu- und abwinkten, schieden mich zu bedeuten, daß wir wohl vor namenlosen Zeiten Bekanntschaft mit einander gemacht, ich aber nur wieder unter den Menschenwirrsal heimgehen und die mühelos Grünenden, die sie jetzt waren, in ihrem hohen Saale allein lassen solle.

Die Entbindung meiner Frau **Lina**, geb. **Henning**, von einem kräftigen Mädchen zeige ich statt besonderer Meldung hierdurch an.

Carthaus, den 15. Januar 1874.

Oloff, Kreis-Gerichts-Rath.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Rudolph Hasse** von hier wird zum definitiven Verwalter der **Rudolph Moch**'schen Concursmasse ernannt.

Danzig, den 13. Januar 1874.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

4548) 1. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Culm,

Erste Abtheilung,

den 12. Januar 1874, Nachmittags 5¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Julius Itzigsohn** zu Culm ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. Dezember 1873 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Knorr** zu Culm bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. Januar 1874,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Weitzenmiller anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. März 1874** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4491

Bekanntmachung.

Für die Kreisausschuß-Verwaltung des Kreises Culm wird ein Secretär mit einem jährlichen Gehalt von 400—600 Rthlr. gesucht. Derselbe muß längere Zeit im Verwaltungsfache selbstständig gearbeitet haben, mit dem Kassenwesen und der Leitung und Beaufsichtigung eines Bureaus vertraut sein, und gute Zeugnisse über seine bisherigen Leistungen und Beschäftigungen beibringen können.

Die Anstellung erfolgt vorläufig provisorisch auf ein Jahr.

Bewerber wollen sich unter Ueberreichung ihrer Zeugnisse und Stellung ihrer Bedingungen bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Kreisausschusses für den Culmer Kreis melden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

v. Stumpfeldt.

Königl. Landrath.

Die Straße von der Hohensteiner Chaussee bis zur Pausner Straße, in einer Länge von ca. 242 Meter und einer Breite von 6 Meter soll gepflastert werden und sollen im Termin

Donnerstag, den 5. Februar cr.

Vormittags 10 Uhr,

in unserm Bureau an den Mindestfordernden ausgeboten werden

a) die Lieferung von ca. 1452 Kubikm. mindestens 16 Centim. gr. Pflastersteine und
b) die Arbeitsausführung des Pflasters.

Unternehmungslustige laden wir zur Wahrnehmung des Termins ein.

Osterode, den 10. Januar 1874.

Der Magistrat.

Ich habe mein Comptoir nach

Brodbänkengasse 10

verlegt.

Herm. v. Dühren,

5547) Agent.

Einem geehrten Publikum von Dirschau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als Arzt hier niedergelassen habe.

Dirschau, Meye's Hotel.

Dr. Kaulfuss,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Danziger

Privat-Actien-Bank,

Langgasse No. 33.

Die Bank verzinst die bei ihr niedergelegten Gelder

a) mit dem Vorbehalt einer zweimonatlichen Kündigung mit 3 %, wobei auf bereits vorhandene Einzahlungsbescheinigungen Zu- und Abschreibungen zulässig sind;
b) bei einer festen dreimonatlichen Kündigung 1 % unter dem jedesmaligen Bank-Disconto, mindestens aber mit 3⅓ %, höchstens mit 5 %.

Von der ad a) vorbehaltenen Kündigungsfrist wird nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen und überhaupt nur bei größeren Summen Gebrauch gemacht. Die Zinsen werden von dem Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rücknahme berechnet. Einzahlungen werden täglich von 9—3 Uhr Mittags angenommen und in derselben Zeit auch Rückzahlungen geleistet. (9518

Die Direction.

Felgen, Speichen, buchen, birken und kieferne Bohlen und Bretter stehen billig zum Verkauf auf dem **Freder**'schen Holzfelde „Kehrein" bei Legan.

Herings-Auction.

Dienstag, den 20. Januar 1874, Vormittags 10 Uhr, mit norwegischen Fett-Heringen, als:

grosse Kaufmanns-KK-, Kaufmanns-K- u. Mittel-Fett-M- sowie auch schott. Tornbellies-Heringe

im Herings-Magazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1 von

4558) **Robert Wendt.**

Elbinger Actien-Brauerei.

Die Herren Actionäre werden zur ordentlichen General-Versammlung auf

Mittwoch, den 28. d. Mts.,

Nachmittags 5 Uhr,

in das Börsenlokal hieselbst eingeladen.

Nach § 29 der Statuten sind zur Theilnahme nur diejenigen Actionäre berechtigt, welche bis zum 27. d. M., Abends 6 Uhr, ihre Actien entweder bei der Gesellschaftskasse (Elbing, Spiringstraße 21) oder bei einem der Bankhäuser, S. Bleichröder in Berlin oder Eichborn & Co. in Breslau deponirt haben, dies auch durch Bescheinigung nachweisen. Mit den niederzulegenden Actien ist ein Verzeichniß derselben in duplo einzureichen.

Tagesordnung.

1) Bericht des Aufsichtsrathes über das vorjährige Geschäftsjahr unter Vorlegung der Bilance.
2) Wahl von 2 Revisoren pro 1873/74.
3) Neuwahl von 3 Mitgliedern des Aufsichtsrathes.

Elbing, den 14. Januar 1874.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.

Schwedt. (4496

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Thlr., wovon 2,250,000 Thlr. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier**-Versicherungen, letztere für Reisen aller Art, sowie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren- Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **Julius Raether,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Garnsee: Brauereibesitzer **Greiffert,**
in Glabitsch: Lehrer **L. F. Gast,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.,** für Feuer- u. Lebensversicherung,
in Graudenz: **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Kölln: Organist **Kankowski,**
in Löbau: Rentier **Wellinger,**
in Mewe: Buchhalter **Jaeger,**
in Marienburg: Secretair **H. Laukien,** Hotelbesitzer **Büttner,**
in Marienwerder: **Th. Fischer,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schultz,**
in Neu-Paleschken: Lehrer **A. Ventsch,**
in Neuteich: **H. Ruhm & Schneidemühl,**
in Neustadt Wstpr.: Bureauvorsteher **L. Köhn,**
in Osterwick: Lehrer **Kopittke,**
in Putzig: **G. F. Busch,**
in Rehden: Hotelbesitzer **Louis Prinz,**
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig,**
in Schoeneck: **Carl Rennwanz,**
in Tiegenhagen: Lehrer **Zint,** nur für Leben,
in Danzig: **E. Rudenick,** Heiligegeistg. 74.

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur

Biber & Henkler,

9237) **Danzig, Brodbänkengasse No. 13.**



Die Kunststein-Fabrik

von **E. R. Krüger,**

Altst. Graben No. 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren.



Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. 8159)

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,

Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen,

Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,

Jodsoda- u. Jodsodaschwefelwasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** ist zu beziehen durch: **F. Hendewerck,** Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, **R. Blodau,** Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg und **F. Engel** in Graudenz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).

An Katarrh, Husten, Heiserkeit, überhaupt an Hals und Brust Leidende müssen beim Gebrauch des L. W. Egers'schen Fenchel-Honigs besonders Folgendes beachten:

Wenig sprechen, auch nicht zu stark husten und sich räuspern, eine warme und reine Luft sowohl bei Tage als bei Nacht einathmen, sich nicht Rauch und Staub aussetzen und das Ausgehen unterlassen. Dabei müssen Speisen und Getränke reizlos sein, alles Kalte und Spirituöse, sowie harte und gewürzreiche Speisen muß man vermeiden. Man vergesse doch nie, daß ein vernachlässigter Katarrh leicht in lebensgefährliche Krankheiten ausarten kann. Diese Wahrheit gilt für Jeden, ganz besonders aber sollten sie Eltern beachten, sobald ein Kind zu hüsteln anfängt, und bei Zeiten dagegen thun, um der gefährlichen Lungenentzündung und Bräune, sowie dem qualvollen Keuchhusten vorzubeugen. Sobald ein Kind hüstelt, muß es bei reiner Luft ruhig in der warmen Stube gehalten werden, es muß im Warmen schlafen und darf durchaus nicht ins Freie. Zumal zu einer Zeit, wo Keuchhusten und andere Kinderkrankheiten herrschen, sollte bei dem geringsten Husten obige Regel um so gewissenhafter beobachtet werden.

Dieselbe Vorsicht erheischen auch katarrhalische Zustände alter Leute, denn schon in der Natur des Alters ist es begründet, daß auch die Athmungsorgane durch trägeren Blutumlauf, Schleimanhäufung u. s. w. theilweise ihren Dienst versagen. Dadurch entstehen Kurzathmigkeit, Husten, Verschleimung, chronische Katarrhe und ähnliche Unannehmlichkeiten, welche bei Tage belästigen, bei Nacht oft genug das so nothwendige Bischen Schlaf rauben.

Da ist aber der **L. W. Egers**'sche Fenchelhonig von **L. W. Egers** in **Breslau,** Messergasse 17, zum Bienenstock, ein recht natürliches, einfaches und wohlschmeckendes Genußmittel, um alle diese fatalen Beschwerden zu erleichtern, indem er die Lunge anfeuchtet, die Trockenheit mildert, den Schleim löst und zugleich auf die Leibesöffnung recht milde einwirkt.

Der L. W. Egers'sche Fenchelhonig ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achtende Zubereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel, aber für Groß und Klein das beste, wohlschmeckendste, diätetische Genußmittel von allen, die es für die Athmungswerkzeuge giebt. Man hüte sich vor den vielen Nachpfuschungen unter gleichem und ähnlichem Namen. Der echte L. W. Egers'sche Fenchelhonig ist einzig und allein zu haben bei: Albert Neumann, Langenmarkt No. 3, **Hermann Gronau,** Altst. Graben 69, **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, vis-a-vis der Gr. Krämergasse in **Danzig,** sowie bei **M. R. Schulz** in Marienburg, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau, **J. W. Frost** in Mewe, **W. v. Broen** in Culm, **Otto Kraschutzki** in Marienwerder, **R. H. Otto** in Christburg u. **J. Warkentin** in Lichtfelde. (273

50 Fettschafe sind zu verkauf. in Barnewitz bei Oliva.

Die Bullkälber sind verkauft.

Heyer-Straschin.

Rhenania,

Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.

Bestätigt durch die Königliche Staatsregierung unterm 24. December 1872.

Grund-Capital: **Drei Millionen Reichsmark.**

vertheilt in 2000 Stück Actien à 1500 Reichsmark, auf welche 20 % mit Reichsmark **600,000 baar eingezahlt sind.**

Die Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien:

1) **See-Versicherungen** auf Güter und andere Werth-Objecte;
2) **Fluß-Versicherungen** auf Gewässern in Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich und der Schweiz;
3) **Land-Transport-Versicherungen** auf Güter per Eisen, Post und Fuhre;
4) **Versicherungen** von **Geld-Effecten** und **Werthpapieren** auf **Post-Transporten** land- und seewärts;
5) **Unfall-Versicherung** in ihrem ganzen Umfange, und zwar:
   a) gegen die Schäden, welche den Arbeitgebern **in Folge des Haftpflicht-Gesetzes** vom 7. Juni 1871 und anderer gesetzlicher Bestimmungen für die bei dem Betriebe ihrer Etablissements 2c. herbeigeführten Tödtungen und Körperverletzungen von Menschen, verursacht werden;
   b) gegen diejenigen Vermögensnachtheile, welche den Arbeitgebern daraus erwachsen, daß sie **ohne Rücksicht auf die gesetzliche Haftpflicht** ihre im Berufe verunglückten Arbeiter, resp. deren Hinterbliebene versorgen wollen;
   c) gegen die Folgen körperlicher Unfälle überhaupt, von welchen **einzelne Personen** durch äußere gewaltsame Veranlassung unfreiwillig betroffen werden. (Auf **Reisen** zu Lande und zu Wasser; **im Berufe** und außer demselben.)

Die Gesellschaft wird in ihren Einrichtungen den Wünschen der Versichernden überall Rechnung tragen und sich das Vertrauen der Geschäftswelt zu bewahren suchen.

Nähere Auskunft über Prämien und Bedingungen ertheilt in **Köln** die Direction; **auswärts** die Herren Vertreter der Gesellschaft.

Wegen Uebernahme von Agenturen beliebe man sich direct an die Direction in **Köln** zu wenden.

Unser Geschäfts-Lokal befindet sich Malzbüchel No. 4.

Köln, den 6. Januar 1874.

Der Vorstand.

Leyendecker, Vorsitzender. **Sternberg,** Director. (H. 431) (4434

Kropf- oder Drüsen-Pulver.

Dasselbe wird seit Jahren bei Kropf- und Drüsen-Krankheiten der Pferde, selbst in den hartnäckigsten Fällen, mit dem besten Erfolg angewandt.

Man giebt dies Pulver löffelweise aufs Futter, welches alsdann mit großer Begierde verzehrt wird. Preis pro Paquet 6 Sgr.

Bestellungen nimmt für Danzig entgegen

Richard Lenz,

Brodbänkengasse 48.

Billige Holz-Offerte.

Mehrere Tausend Klafter vorzüglich trocknes Buchen-, Birken- 2c. Holz offerirt ab Bahnhof und frei vor die Thüre billigst

Albert Kleist,

2. Damm No. 3.

Einen Posten Roggen-Schrot-Mehl,

à Ctr. 3 Thlr. (versteuert) offerirt

Louis F. Pirwitz,

4498) Neufahrwasser.

Einige Hundert Faden kiefern Kern- und Rundholz sind im Ganzen oder in einzelnen Partien, auf Wunsch auch frei vor des Käufers Thür, billig zu verkaufen auf dem **Freder**'schen Holzfelde „Kehrein" bei Legan. (4546

Sasper Maschinen-Preßtorf.

Bestellungen werden von Herrn **A. Haase,** Matzkauschegasse No. 5 B. und Herrn **Moor** am Hohen Thor angenommen.

Oelkuchen

in guter Qualität offeriren (4003

Robt. Knoch & Co.,

Comtoir: Jopengasse 60.

Frische Leinkuchen,

Fabrikat ihrer Oelmühle, offerirt die **Internationale Handelsgesellschaft**

Hundegasse No. 37.

Käse-Offerte.

Gegen Ende Januar beabsichtige ich mit einer Ladung Schweizerkäse, direct aus der Schweiz kommend, behufs Verkaufes derselben in Danzig einzutreffen. Auf diese Waare Reflectirende bitte ich, ihre Meldungen in der Exped. d. Ztg. unter 4436 einzureichen.

Diethelm, Käsefabrikant.

Indian. Bétel-Pillen.

Das eclatanteste Mittel für Männer gegen **Schwäche.** Radik. rasche Heilung all. **syphil. Krankheiten** mit südamerikan. Pflanz.-Mitteln. Beseitig. jed. Gonorrhoea in wen. Tag. — Spez.-Arzt **Dr. A. H. Heim.** Br. frco. Nürnberg.



Rettung vor Gefahr und Schande für kranke, sieche und geschwächte Männer, welche ihre Manneskraft durch Jugendsünden, geheime Laster und Ausschweifungen vernichtet haben, bietet dauernd, discret und sicher das berühmte Buch der **„Jugendspiegel"**, der für 17 Sgr. (1 Flor.) franco vom Verleger **W. Bernhardi, Berlin** SW., Simeonstrasse 2, bezogen wird.

Gesuch von Bauhölzern.

Für den Altonaer Quai-Bau werden ca. **300 Kubikm. Bauhölzer** in verschiedenen Abmessungen gesucht.

Die Lieferungs-Bedingungen sind vom **Altonaer Quai-Bau-Bureau** in **Ottensen-Neumühlen zu beziehen.** Offerten müssen daselbst **vor dem 28. Januar** d. J. eingegeben werden.

Die Altonaer Quai-Bau-Verwaltung.

H 0161) Schäffer.

Haus-Verkauf.

Das Haus des verstorbenen Canzelisten F. G. Krüger, Eimermacherhof Kleinegasse No. 5, ist nebst Garten und Hofplatz aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres daselbst.

Gesucht

wird ein gebildetes junges Mädchen, welches am 1. April die Führung der Hauswirthschaft auf dem Lande übernehmen kann. Dringend erwünscht wäre einige Erfahrung in der Landwirthschaft. Schriftliche Meldungen erbittet **B. Plehn** in Lichtenthal pr. Czerwinsk. (4497

Ein unverheiratheter Inspector, dem gute Zeugnisse zu Seite stehen, sucht von gleich oder April Stellung. Gef. Adressen möge man unter No. 4544 in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Ein junger Mann,

der die Landwirthschaft praktisch erlernen will, findet gegen mäßige Pension Aufnahme auf dem **Dom. Rinkowken** per Czerwinsk.

Buchhalter, Comptoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit placirt durch das kaufm. Bureau: **„Germania"** zu Dresden. (3831

2—3 Mädchen,

welche höhere Schulen hier besuchen, finden in einem feinen Hause Aufnahme. Näheres unter No. 4181 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger gereister Buchdruckergehilfe bittet um eine Stelle als Handpreßdrucker. Adr. unter 4117 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Ohra ist eine herrschaftl. Wohnung mit eigener Thüre, besteh. a. 3 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller, Holz- u. Pferdestall m. Heubod., Hof, Eintritt i. d. Garten nebst Gartenhaus, Gemüseland 2c., z. 1. April z. verm. Näh. Hohe Seigen 25.

Ein Platz,

am Wasser gelegen, mit großem Hof und Schuppen, ist sofort oder zum Mai zu vermiethen. Näheres Feldweg No. 1, vis-a-vis der Gasanstalt.

Ein Ladenlocal nebst anstoßender Hinterstube wird zum April oder auch später in der Langgasse od. Langenmarkt zu miethen gesucht. Adr. unter No. 4543 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Prämien-Verein

zur Belohnung u. Unterstützung treuer weiblicher Dienstboten.

General-Versammlung

Dienstag, den 20. Januar, Nachmitt. 3 Uhr, im Saale der Herberge zur Heimath, Gr. Mühlengasse 7.

Tagesordnung.

Beschlußfassung über die diesjährige Prämiirung.

Bezügliche Anträge **der Mitglieder** sind bis dahin schriftlich an den unterzeichneten Vorstand, zu Händen des Vorsitzenden, Herrn Prediger **Boie,** Heil. Leichnam 8, einzureichen und auf Erfordern in der General-Versammlung näher zu begründen.

Der Vorstand.

A. v. Diest. J. Baum. A. Bertling. M. Doeller. M. v. Engelcke. A. Kopsch. C. Boie.

Die von mir gegen den Schlossermeister Herrn **Masurköwitz** aus Danzig im Gasthause zum Werderschen Hofe zu Marienburg gethanen Aeußerungen, namentlich daß derselbe ein Pferd gestohlen, sowie daß derselbe ein Betrüger ist, habe ich in Uebereilung gethan und nehme alles hiermit abbittend zurück, indem ich Hrn. **Masurköwitz** für ehrenhaft erkläre.

Welm.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.